

Die erste und die letzte Bim nach Sievering

Dass Dr. Karl Lueger – der „schöne Karl“ – ein sehr umtriebiger Mann und bei der Damenwelt recht begehrt war, ist bekannt. Dass er ebenso eine Vorliebe für Gärten hatte, sei hier kurz erwähnt; z. B. „die geschmackvolle gärtnerische Ausgestaltung der Gürtelstraße und der Straßenzüge entlang des Wienflusses“. Durch die Schaffung eines Wald- und Wiesengürtels hat er den Baumschmuck des Wienerwaldes für immer vor der Zerstörung bewahrt. „O möchten doch die Menschen, die sich im Schatten dieser Gärten, Parks und Wälder erfreuen, niemals dessen vergessen, der ihnen all das frische Grün gegeben und kommenden Geschlechtern zur Freude und Erholung erhalten hat!“ Auch eröffnete er den Wertheimsteinpark in Oberdöbling. Der Strauß-Lanner-Park und der ehemalige Kugler Park wurden ebenfalls 1905 unter seiner Ägide errichtet.



Aber schon 1903, als unter anderem die Straßenbahnlinien nach Grinzing, Nußdorf und Unterdöbling errichtet wurden, ließ Dr. Karl Lueger es sich nicht nehmen, die erste Straßenbahn (die Eröffnung der Strecke Sieveringer Kreuzung nach Sievering erfolgte am 31. 12.



1902) nach Sievering hinauszuführen.

Ein Jahr später war er schon wieder in Döbling und ließ sich beim Heurigen Leopold Hölzl (vorher um 1890: Gasthof Johann Ulrich, „Zum Badhaus“) auf der Sieveringer Straße 110 ablichten.



Auf dem rechts oben stehenden Bild sieht man in der Mitte Bürgermeister Dr. Karl Lueger, der am 1. Mai 1904 mit Gemeinderat Hallmann und dessen Frau bei diesem Heurigen einen echten Sieveringer verkostet.



Die Geschichte von Karl Lueger war ja am 10. März 1910 bekanntlich durch seinen Tod zu Ende, aber nicht die der Straßenbahnlinie 39. Die überlebte ihn fast 60 Jahre. Genaugenommen fand die letzte Fahrt nach Sievering (seit 1952 vom Schottentor aus) am 30. August 1970

statt. Sie wurde dann durch eine Buslinie ersetzt. Unser Zeitzeuge Herr Gustav Schreiber (Bild links) ließ es sich nicht nehmen, dem Schaffnerpersonal der letzten „1.-Mai-Blauen“ (der letzte Zug einer Linie vor deren Einstellung wurde analog dazu als „die letzte Blaue“ bezeichnet) ein gutes Vierterl vom Sieveringer zu kredenzen, weil sie an der Signalanlage wegen des Einbahnverkehrs bei Rot warten mussten. So nebenbei hat er auch die festlich geschmückte Elektrische mit seiner Kamera festgehalten.





Wussten Sie, dass die Vorgänger dieser Garnituren „Hutscherln“ genannt wurden? Darauf werden Sie vielleicht mit „Ja“ antworten – aber jetzt erzählt Ihnen Herr Knorr auch, warum die so hießen!

„Aus dem Gleisbogen an der Sievinger Kreuzung (*Anm.: die Schienen liegen heute übrigens noch immer dort unter der Erde*) fuhr der Wagen mit den anzuhängenden Beiwagen bis nach der Parallelweiche und schob ein Stück zurück, bis etwa Eissalon Ruckenbauer. Der Beiwagen wurde vom Sonderzug abgehängt der Schaffner löste die Feststellbremse, und mittels **Schaukeln** setzte sich der Beiwagen in Bewegung, da die Straße dort leicht abschüssig ist. Das Andocken wurde ebenso mit der Bremse vom Schaffner bewerkstelligt.“



Drinne beim Heurigen auf der Sievinger Straße 58 übernahm Gustav Schreibers Frau Mama – Maria Schreiber – das frische Brot, das ihr der Motzl vom Wannemacher immer zustellte.

Als Belohnung stand ein gutes Vierterl vom Sievinger bereit, das unser Motzl zur Stärkung für die nächsten Aufträge stets dringend brauchte (Bild links).



Übrigens öffnet der Heurige Schreiber heuer seine Pforten vom 1. bis zum 29. Juni und vom 1. bis 31. August – nur am Samstag ist Ruhetag!



Gleich auf dem Nachbargrundstück vom „Nepomuk-Heurigen“* residierten Herr Theo und Frau Traude, die letzten singenden Wirtsleute von Sievering. Von Herrn Theo stammt der Text zum Lied „Die klane Buschenschank von Sievering“. Sein Heurigenlokal sperrte am 28. August 2005 seine Pforten für immer zu. Und Herr Theo hat sich das Straßenschild des letzten 39ers nach Sievering irgendwie „erkämpft“ (Bild links). Aber dafür hat er den „schönen Karl“ nicht mehr gekannt, den „ersten Sievinger Tramwayfahrer“ ...



Auch Herr Helmut Knorr (Bild rechts) verfügt übrigens noch über ein Relikt des 39ers, das er hütet und dem Autor zur Verfügung gestellt hat.

Irgendwie, so scheint die Nostalgie zu zeigen, war der 39er schon eine ganz besondere Linie!



*Mehr über die *Sievinger Weinhauerfamilien* der vergangenen 125 Jahre erfahren Sie in dem Buch, das im Sommer 2018 erscheint, Preis 19,80, ISBN 978-3-200-04878-2